

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 118 (1992)

Heft: 33

Rubrik: Wochengedicht : Nationalheld 1992

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nationalheld 1992

Stell dir vor, du hättst anstell'
unsres Helden Wilhelm Tell
dich in Altdorf falsch gebückt
und nicht richtig abgedrückt
und verfehlt um Zentimeter!

Stell dir vor, Welch ein Gezeter!
Wehgeheul von wegen Walter,
hingerafft in jungem Alter.
Schweizervolk, das würd' dich hassen,
Gessler hätt' dich laufen lassen.
s'gäbe keine Tellskapelle,
wärst natürlich nicht zur Stelle
später in der hohlen Gasse.
Keine Schweizer Schülerklasse
würde heut' bei Schiller lesen,
wie es damals war gewesen.
Niemand liess' in Interlaken
sich durch dich, dich Helden, packen.

Stell dir vor, oh Günthör Werner!
Ja, du liefst halt unter «ferner»,
hast verpasst für ewig, ein
Nationalheld nun zu sein.

Unter uns, oh Günthör Werner,
hat man so dich noch fast gerner.

Ulrich Weber

